

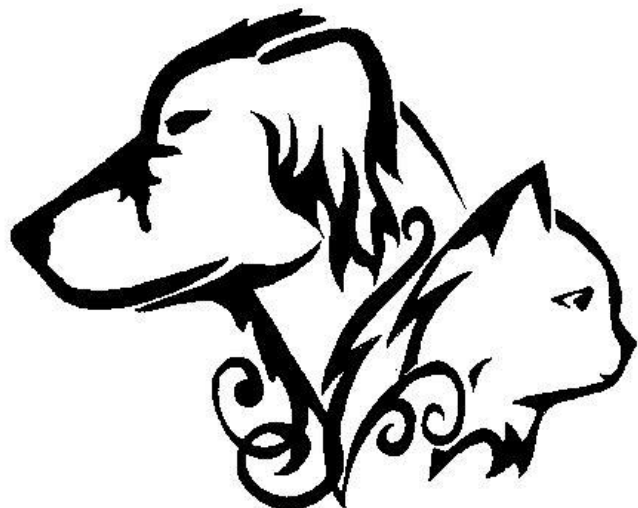
Praxiszeitung  
Ausgabe 02/2015



***Juka klärt auf...***

**Thema des Monats:**

**Die  
Schilddrüsenüberfunktion  
der Katze**



## Die Schilddrüsenüberfunktion der Katze

Bei der Schilddrüsenüberfunktion – auch **Hyperthyreose** genannt – handelt es sich heutzutage um die häufigste hormonelle Erkrankung der Katze. Betroffen sind insbesondere mittelalte bis ältere Katzen. Hunde hingegen erkranken nur in sehr seltenen Fällen an einer Hyperthyreose, bei ihnen tritt eher eine Unterfunktion der Schilddrüse auf.

Die Erkrankung tritt seit den 1980er Jahren deutlich häufiger auf als zuvor. Es wird vermutet, dass dies unter anderem mit der **Fütterung** von Dosenfutter in Zusammenhang steht, in dem für gesunde Tiere oft zu wenig Jod enthalten ist. Die Jodmangelsituation führt über Gegenregulationsmechanismen zu einer Vergrößerung der Schilddrüse und kann schließlich zu einer Hyperthyreose führen. Außerdem wird vermutet, dass ein bestimmter Stoff in der Innenauskleidung der Futterdosen (Konserven) das Gleichgewicht der Schilddrüse der Katze durcheinander bringt und als Spätfolge eine Überfunktion entstehen kann. Ebenso kann Soja im Katzenfutter zur Entstehung einer Schilddrüsenüberfunktion beitragen. Die Ernährung allein macht jedoch noch keine Hyperthyreose – die Ursachen für das Auftreten dieser Erkrankung sind **multifaktoriell**, so muss zum Beispiel auch eine gewisse genetische Veranlagung für diese Erkrankung vorliegen. Am häufigsten betroffen sind hierbei **europäische Kurzhaarkatzen**. Siamesen hingegen erkranken nicht.

Bei einer Hyperthyreose kommt es zu einer übermäßigen Produktion und Ausschüttung von **Schilddrüsenhormonen** (insbesondere Thyroxin, kurz auch als T4 bezeichnet). Da das Thyroxin für die **Regulierung des Stoffwechsels** verantwortlich ist, kommt es bei einer Hyperthyreose zu einer sogenannten katabolen Stoffwechsellage – der Stoffwechsel läuft auf Hochtouren.

Infolge dieser katabolen Stoffwechsellage kommt es bei fast allen Tieren mit der Zeit zu einer **Gewichtsabnahme**. Üblicherweise sind Katzen mit einer Hyperthyreose sehr schlank bis mager, obwohl sie in der Regel eher auffällig viel Nahrung aufnehmen (**Polyphagie**). Wir haben jedoch auch Fälle übergewichtiger Katzen in unserer Praxis behandelt, ebenso wie Tiere, die ein normales oder sogar reduziertes Fressverhalten zeigten. Manche Tiere verweigern die Futtermittelaufnahme schließlich sogar völlig, wenn die Erkrankung nicht rechtzeitig diagnostiziert wurde. Diese Patienten zeigen dann in der Regel auch insgesamt ein deutlich reduziertes Allgemeinbefinden. Die meisten Katzen mit einer Überfunktion der Schilddrüse sind jedoch eher als **hyperaktiv** zu bezeichnen und kommen dabei mitunter auch schlecht zur Ruhe. Häufig kommt es infolge der Erkrankung außerdem zu **Herzrhythmusstörungen**. Jede zweite Katze mit einer Hyperthyreose zeigt eine Tachykardie (erhöhte Herzfrequenz). Durch den **Bluthochdruck**, der oft aufgrund der Hyperthyreose vorliegt, kommt es außerdem gelegentlich zu einer unter Umständen bedrohlichen **Verdickung des Herzmuskels**. Einige Tiere entwickeln durch die Hyperthyreose außerdem eine **Niereninsuffizienz**. Aber selbst, wenn die Nierenfunktion noch ausreichend ist, trinkt ein recht hoher Anteil der Patienten – fehlgesteuert durch die Schilddrüse – mehr als zuvor. Viele Katzen mit einer

Hyperthyreose leiden zudem unter Harnwegsinfekten. Außerdem kann es zu weiteren unspezifischen Symptomen wie **Erbrechen** und/oder **Durchfall** kommen. Oft sieht auch das Fell nicht mehr so schön aus wie früher. Manche Tiere werden sogar **aggressiv**.

Die beschriebenen Symptome sind so vielschichtig und oftmals auch unspezifisch, dass sie lediglich hinweisend auf eine Hyperthyreose sein können, aber niemals beweisend. Für die **Diagnosestellung** wird vielmehr als erster Diagnostikschritt der Tastbefund der Schilddrüse herangezogen, da diese in fast allen Fällen vergrößert ist. Aber auch hierauf sollte man sich keinesfalls allein verlassen (weder im Fall einer vergrößerten noch einer normal großen Schilddrüse). Vor Einleitung einer Therapie sollte die Diagnose unbedingt durch eine Labordiagnostik abgesichert und weitere Erkrankungen wie beispielsweise eine Niereninsuffizienz ausgeschlossen werden. Bei der **Blutuntersuchung** ist bei Vorliegen einer Hyperthyreose der Thyroxin-Wert erhöht. Außerdem fällt oft auch eine Erhöhung der Leberenzyme auf. Gelegentlich sind auch die Entzündungszellen (weiße Blutkörperchen, Leukozyten) erhöht, da diese in Stresssituationen ansteigen können – und eine Erkrankung wie die Hyperthyreose bedeutet für den Körper viel Stress. Die Interpretation der Nierenwerte ist bei Katzen mit einer Hyperthyreose etwas mit Vorsicht zu betrachten, da unter Umständen durch den Bluthochdruck eine Niereninsuffizienz „maskiert“, also nicht erkennbar, ist.

Die **Therapie** der Schilddrüsenüberfunktion erfolgt in der Regel durch die tägliche Gabe von Medikamenten, die die Schilddrüsenfunktion der Katze reversibel drosseln (Thyreostatika). In seltenen Fällen kann auch die irreversible chirurgische Entfernung der Schilddrüse in Frage kommen, jedoch sollten hier Nutzen und Risiken gut gegeneinander abgewogen werden. Auch Behandlungsmethoden wie eine Radio-Jod-Therapie sind möglich, allerdings wird dies nur in entsprechenden Spezialkliniken durchgeführt und bedarf einer mehrtägigen stationären Unterbringung, da über mehrere Tage mit dem Urin radioaktives Jod ausgeschieden wird. Auch hierbei handelt es sich um eine irreversible Therapie, bei der Nutzen und Risiken der Therapie abgewogen werden.

Selbst wenn beispielsweise eine Radio-Jod-Therapie in Frage kommt, sollte zunächst immer mit der oralen Behandlung mit Thyreostatika begonnen werden. So kann unter anderem kontrolliert werden, ob unter dem Abfall der Schilddrüsenhormone ein bis dahin maskiertes Nierenleiden offenkundig wird. In diesen Fällen kann dann die Reduktion der Thyreostatika angezeigt sein. Gegebenenfalls muss die Therapie auch ganz abgebrochen werden. Aus diesem Grund – und um den Einfluss der Therapie auf die Schilddrüse selbst zu kontrollieren – sind regelmäßige Kontrolluntersuchungen angeraten, bei denen nicht nur der Thyroxin-Wert im Blut, sondern auch die Nieren- und Leberfunktion überprüft werden.

**Katzen lieben Menschen viel mehr, als sie zugeben wollen.  
Aber sie besitzen so viel Weisheit, dass sie es für sich behalten.**

(Mary E. Wilkens Freeman)

**Tierarztpraxis  
Tamara Winking**

Blumenstraße 5  
46499 Hamminkeln-Dingden  
Tel. 02852/508330

**[www.tierarztpraxis-dingden.de](http://www.tierarztpraxis-dingden.de)**



[www.facebook.com/  
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



**Sprechzeiten:**

**Terminsprechstunde:**

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)  
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

**Offene Sprechstunde:**

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



---

**Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:**

**Juka erklärt: Die Leukoseinfektion der Katze**